

K. Kriegsministerium eine Einquartierung bei den Einwohnern Stuttgarts in Aussicht gestellt habe; jedenfalls könnte mit Rücksicht auf den hohen Kapitalwert der Kaserne und auf die nicht unbedeutenden Kosten der baulichen Unterhaltung des alten Gebäudes, auf den möglichst baldigen Verkauf desselben, der auch von der Kammer der Abgeordneten wiederholt und nachdrücklich in Anregung gekommen, die Einräumung dieser Gelasse nur eine vorübergehende sein.

Diese Bedenken liessen sich jedoch beseitigen und so konnte der Umzug in die Legionskaserne in den ersten Stock, Front gegen die Königsstrasse, noch im Frühjahr 1850 stattfinden. Im übrigen befanden sich in dieser Kaserne in den Seitenflügeln die K. Winter-Baugewerkeschule (gegen die Marienstrasse), eine Filiale des K. Postamts, viele kleine Wohnungen von Zivil- und Militärbedienstetenfamilien, eine grosse Schreinerwerkstätte, Wolle- und Hopfenmagazine etc. Ueber den Räumen der beiden Zentralstellen im Dach und der Hintergebäude lag eine Kompagnie Infanterie, welche auch im Hof der Kaserne ihren Exerzierübungen oblag.

In der Sitzung des Kollegiums der K. Zentralstelle vom 20. März 1850 wurde nun ein Statut für die Mustersammlung aufgestellt, und darin derselben der Name »Württembergisches Musterlager« beigelegt, mit dem Zwecke: »den Behörden ein Bild von dem jeweiligen Stand der in- und ausländischen Industrie nach ihren wesentlichen Beziehungen zu gewähren und dem inländischen Gewerbestande zur Kenntnis und Nachahmung musterhafter Stücke Gelegenheit zu geben«, zugleich noch mit dem weiteren Zwecke: »dem in- und ausländischen Handelsstande eine Uebersicht über die im Lande fabrizierten tüchtigen Gewerbe-Erzeugnisse zu gewähren und damit den Inhabern der betreffenden Gewerbe eine weitere Gelegenheit zum Absatz zu verschaffen«.

Als Verwalter des Musterlagers wurde am 8. Mai 1850 Kaufmann Friedrich Lempp bestellt, welchem — was hier der Zeit vorausgreifend sogleich beigelegt werden mag — als erster Gehilfe vom 25. November 1851 an Kaufmann Carl Senfft\*) und am 1. Oktober 1852 als zweiter Gehilfe Kaufmann Alb. Cailloud beigegeben wurden.

Die ersten Gelasse, welche dem Musterlager in der ersten Etage der Legionskaserne eingeräumt wurden, befanden sich im Pavillon, Ecke der Königs- und Tübingerstrasse. Als Bestand der Sammlung nach Ablauf des ersten Jahres ergab sich folgender:

a) ins ausländische Musterlager waren aufgenommen die Gewebemuster und die auf der Pariser Ausstellung 1849 gemachten Erwerbungen; ausserdem eine grössere Anzahl von Gegenständen, welche vorher im Staatseigentum zerstreut und als hierher passend nun dem Musterlager zugewiesen wurden, darunter die von Obersteuerrat Mohl s. Zt. in Frankreich erworbenen Muster, welche sich inzwischen teils in Geislingen (die Elfenbeintabletteriewaren

\*) Der nunmehrige Oberinspektor des Landes-Gewerbemuseums.